



20. Jahrgang | Nummer 5 | 27. Februar 2017

Medien-Mosaik

Auf Plakaten und Schaukastenfotos, natürlich in der Presse und in Büchern findet man regelmäßig Standfotos aus Filmen, auch aus älteren. Wer aber denkt, der Fotograf stand neben dem Kameramann und hat mal kurz „Klick“ gemacht, der kann sich beispielsweise von Waltraut Pathenheimer eines Besseren belehren lassen. Die Standfotografin und Kameraassistentin kam 1954 zur DEFA und entwickelte sich bis zur Entlassung 1991 zu einer der Besten ihres Fachs. Mitte Februar ist sie 85 Jahre alt geworden, und an diesem Tag wurde die ihr gewidmete Ausstellung in Potsdam mit einer Finissage beendet. Zum Glück ist aber ein Buch mit ihren besten Arbeiten entstanden, in dem man nachvollziehen kann, wie sie arbeitete. In der Regel (bei Action-Szenen in ihren vielen Indianerfilmen ging das natürlich nicht) stellte sie die interessanten Szenen nach dem Drehen noch einmal mit den Darstellern nach, wählte gegebenenfalls eine für die Fotografie günstigere Konstellation und auch oft ein etwas anderes Licht. Damit entstanden kleine Kunstwerke, die das Bild der jeweiligen Schauspieler für Generationen prägten: Annekatriin Bürger und Armin Mueller-Stahl, Jutta Hoffmann und Manfred Krug, Katrin Saß und Martin Seifert, Wolfgang Kieling, Götz George, Angelica Domröse und so viele andere. Es fällt auf – gerade im strengen Schwarzweiß – wie Frau Pathenheimer mit Kontrasten arbeitete. Grafische Strukturen fanden ebenso in ihre Fotos Eingang, wie die spontane Aufnahme mit gelegentlich verwischter Bewegung. Dieser schöne Bildband, den die Medienwissenschaftlerin Anna Luise Kiss und der Spielfilmkameramann Dieter Chill gemeinsam gestalteten, hat viel über die Ausstrahlungskraft von DEFA-Filmen zu erzählen.

Dieter Chill und Anna Luise Kiss (Hrsg.): Pathenheimer: Filmfotografin, Ch. Links Verlag, Berlin 2016, 200 Seiten, 20,00 Euro.

[<https://das-blaettchen.de/2017/02/bemerkungen-188-39114.html>]